

Friedrich Achleitner

Die Plotteggs kommen

Montag, 11. Dezember 1995, 19.00 Uhr

Neue Galerie - Spiegelsaal
Graz, Sackstraße 16 /II

Nur wer den sogenannt

ten Plottegg schen

Code besitzt, hat die Fähigkeit,

entweder die beiden Systeme
wahrnehmung

Plakat: F. Achleitner

20.00 Uhr Preisverleihung. Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössisch-kritisch zu trennen oder sie als neues und zwar sehr aufregendes ästhetisches Systemische bildende Kunst und Landesförderungspreis für Fotografie in der Steiermark zu erfahren. Das subversive gestaltpsychologische Moment besteht in:

Plottegg Plot, 1980-2000 (Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz)

..... "Nur wer den sogenannten Plotteggschen Code besitzt, hat die Fähigkeit, entweder die beiden Systeme wahrnehmungskritisch zu trennen oder sie als neues und zwar sehr aufregendes ästhetisches System zu erfahren. Das subversive gestaltpsychologische Moment besteht in der Einführung eines aggressiven Formelements von besonderer visueller Resistenz, das die historische, vor allem vom konventionellen Landschaftsgenuß abhängige Harmonie in Frage stellt"

Friedrich Achleitner, in: *Die Plotteggs kommen. Sonderzahl. Wien 1995*

"Plotteggs Programm": (2000)

..... "Am Beispiel des Programms von Manfred Wolff-Plotteggs binärer Architektur kann man erkennen, wie genetische Algorithmen, gleichsam als Erzwangungsmethode, die Architektur als sich selbst organisierendes System ohne persönliche Handschrift generieren, ein intelligentes Axiom vorausgesetzt. Algorithmische Handlungsanweisungen als Planungsmethode führen zu einer prozeßhaften Architektur, zur Vorstellung, daß Architektur eben nicht mehr Architektur ist, sondern ein einfacher Vorgang, der zur Architektur führt. Was diesen Algorithmus bedingt, steuert ebenfalls ein Algorithmus, denn für den Planungsprozeß selbst werden Algorithmen

quasi als Betriebssystem entwickelt und für die zu bauende Architektur entsprechende Anwenderprogramme, die ebenfalls Algorithmen sind. Die Vorstellung eines Algorithmus als Betriebssystem der Architektur überwindet das tradierte Paradoxon von Planungen: Plane ohne festzulegen! Architektur als Betriebssystem ist Planen auf höherem Niveau; Architektur begibt sich auf die systemtheoretische Metaebene. Dieser Algorithmus ist ein Programm, ist programmatisch. Hierbei sehen wir das Charakteristische und Avantgardistische der Vorgangsweise von Plottegg, eben daß ein Programm eingesetzt wird, Software statt Hardware. Der Architekt kümmert sich um das Programm, d.h. einen Code, mit dem Elemente manipuliert werden. Plotteggs Programm ist eine Revolte gegen den Code der Architektur, durch paradoxe Algorithmen und durch neue paradoxe Interpretationen von vorhandenen Algorithmen: ein Ansatz also zu einer Architektur, die jegliche Referenz zurückweist. Hybridarchitektur ist keine Architektur, die das Reale referenziert, sondern eine Architektur, die in linguistischen Codes operiert, aber innerhalb dieser linguistischen Operationen eben nicht Sinn stiftet durch externe Beziehungen, sondern durch interne Beziehungen generiert. Es zeichnet sich ab, was wir heute autoka-

talytische Systeme nennen, selbstgenerierende Systeme, sich selbst erregende evolutionäre Spiele architektonischer Elemente und Codes. Der Architekt als Planer ist nicht mehr der Haupt- bzw. alleinige Algorithmus. Form und Funktion sind Nebenprodukte von Algorithmen. Das ist eine vollkommene Subversion bisheriger architektonischer Codes. Es gibt quasi keinen Ursprung und es gibt auch kein Ziel, keine Form im Hirn, auf die hin etwas entwickelt werden sollte, sondern eine offene Planung entwickelt; definiert wird nur der Algorithmus. Die digitalen Bildverarbeitungstechniken werden nicht verwendet, um eine reale Architektur zu simulieren. Es formuliert sich also: der Determinismus des Algorithmus führt zu einem Indeterminismus. Eine Handlungsanweisung, wenn sie ein Algorithmus ist, führt nicht deterministisch zu einem Endzustand, zu einem Ziel, sondern dazu, daß ein Algorithmus (der naiverweise als Determination verstanden wird, um von einem Anfangszustand zu einem Endzustand zu kommen) als selbstgenerativer Algorithmus sowohl Endzustand wie Anfangszustand löscht, also vom Determinismus zu einem Indeterminismus, zu einem offenen, chaotischen System führt.

vgl.: Plottegg / Weibel, in: *Architektur Algorithmen. Passagen. Wien 1996*